

Der Rhein - Eine Radtour - Ein Tagebuch - Norbert Haas - 2020

30.06.2020 - Dernau - Köln Hbf (Zug) und Köln - DU Orsoy

Strecke: von: Köln
nach: Duisburg Orsoy
km_T: 115,17
km_G: 1097
km_{D/T}: 81
V_{Max}: 38,17 km/h
V_D: 20,45 km/h
RhÜ_T: 2
RhÜ_G: 19

Garmin (Link): <https://connect.garmin.com/modern/activity/5168012047>

Profil: flach

Unterkunft: Schlafkammer - privates Gästehaus - Claudia Groonenbrock

Über dem heutigen Tag könnte die Überschrift stehen: Chemiesunde(n). Chemie war das einzige Fach, das ich in der Schule gehasst habe, wie der Teufel das Weihwasser. Und heute hat sie sich gerächt, die Chemie.

7:00 Uhr, Dernau, die Frisur sitzt. Aber es ist frisch. Richtig frisch. Kurzes Trikot und ebensolche Radhose sind grenzwertig. Von 15 Tagen habe ich schon mal hier gestanden, damals war das Ziel Andermatt, heute Köln.

Vorgestern bin ich von Koblenz nach Dernau mit der Zug gefahren, heute von Dernau nach Köln. Der Ruhetag hat mir gut getan. Mal sehen, ob sich das heute auf die Tour auswirkt. Erstmal bis Düsseldorf und dann sehn wir mal weiter.

7:03 Uhr, wieder ist der Zug pünktlich, auch der in Remagen, sogar in Köln komme ich pünktlich um 8:28 Uhr an. Dann Ausstieg am Hohen Dom zu Köln und Fahrt über die Deutzer Brücke „up die schääl Sick“. Ich empfehle einen Blick auf die Seite des [Zentral-Dombau-Verein zu Köln](#). In diesem Verein bin ich seit Jahren zahlendes Mitglied. Jawohl - auch als gebürtiger Düsseldorfer ist man da willkommen. Und das ist auch gut so.

Es ist widerlich! Überall liegt Glas herum, überall liegen die neuen E-Scooter herum, teilweise mitten auf dem Weg. Zum Glück habe ich mir keinen weiteren Plattfuß eingehandelt.

Im rechtsrheinischen Hafengebiet habe ich mich wieder mal verfahren. Schade eigentlich, dass die Rheinstrecke so nah an der Heimat eigentlich die blödeste ist. Denn schön ist's hier wahrlich nicht.

Auf dem vorerst guten Radweg habe ich Rückenwind, kann wieder 30+ km/h fahren und dann ... mitten im Nirwana hört der Radweg auf. Es geht eine Treppe hoch auf einen anderen Weg und da geht der Radweg dann weiter. Das ist Kölle am Ring. OK, das gab's unterwegs auch.

Ich bin eine gute halbe Stunde unterwegs, als der Wind einerseits kräftiger wird, andererseits auch böiger und nicht zuletzt auch noch von vorne. Das war so nicht bestellt.

Die Ford Werke, bei denen ich jahrelang gearbeitet habe liegen linksrheinisch, ich fahre bei km 12,5 rechtsrheinisch daran vorbei.

Chemie die erste. Bei km 17 fahre ich mitten durch das Bayer-Werk in Leverkusen (Spruch aus dem frühen, vorigen Jahrhundert: „Kannst Du einen nicht verknusen, schicke ihn nach Leverkusen.“) Passt, denn es stinkt ganz nett hier.

Chemie die zweite. In Hitdorf (km 28) fahre ich zwar noch angenehm am Rhein entlang, aber mein Blick fällt auf die nächste chemische Großanlage.

Der Wind wird kräftiger, und er wird böiger und er kommt bei Monheim von schräg vorne. Es bläst mich fast vom Damm runter. Eine Zeitlang fahre ich dann durch Felder und ehe ich mich versehe, habe ich das Chemiewerk umfahren, das mir eben noch so bedrohlich schien. Fazit: Man kann Radwege auch geschickt um Industriegebiet herumführen.

In Düsseldorf habe ich dann zum Victoriaplatz (heute ERGO-Platz) navigiert. Vor dem Ergo-Turm habe ich dann mit zwei ehemaligen Kollegen telefoniert und drei ehemalige Kolleginnen getroffen. Es war sehr schön, mit den Kollegen zu plaudern und die Damen wieder zu treffen. Auch hier habe ich Jahre meiner IT-Tätigkeit absolviert.

Auf der Theodor-Heuss-Brücke - ich fahre nun im Norden von Düsseldorf wieder von der rechten auf die linke Rheinseite - kommt der Wind erneut sehr kräftig von Norden, genau meine Richtung. Ich freu' mich ☺ .

Immer wieder Wind. Fahrtrichtung Nord-West. Km 70. Das ist echt anstrengend. Fährt man Berge hoch, kommt irgendwann auch wieder die Abfahrt. Bei Gegenwind ist garantierter Rückenwind nicht gegeben. Dann macht es auch moralisch schwierig. Noch 16 km nach Krefeld, wieder pustet Aiolos mich fast wieder in den Graben.

Chemie die dritte, Uerdingen. Wieder fahre ich am Rhein entlang, wieder muss ich ausweichen in ein Industriegebiet, wieder Chemie, wieder Gestank. Ein kleines Highlight (oder Hai-Leid?) ist bei km 82 eine Drehbrücke. Die Schranken davor sind geschlossen, die Brücke dreht sich dann auch und ein Chemieschiff namens Twister fährt durch die Wasserstraße. Der ganze Vorgang sei, so erzählt mir ein anwesender Motorradfahrer höchst selten, die meisten Schiffe passen auch so unter der Brücke her.

Um 14:00 Uhr bin ich im Ortskern von Uerdingen und esse bei einem Spanier ein typisch mediterranes Gericht: Matjes mit grünen Bohnen und Bratkartoffeln. Olé! Auf der Karte steht - und das ist kein Witz - Matjes mit Erdbeeren. Leider hab ich's nicht fotografiert.

Bei Duisburg erklimme ich die 100 km-Marke. Echt schön ist es hier nicht. Ab hier suche ich eine Unterkunft. Aber es sollte noch bis Orsoy dauern, bis ich eine gefunden habe. Wieder mal hat sich die Methode bewährt, Eingeborene zu fragen. Eine ältere Dame kniet auf dem Bürgersteig und kratzt mit einem entsprechenden Werkzeug das Moos aus den Fugen vor ihrem Haus. Auf meine Frage, wo man hier übernachten könne zeigt sie auf ein Haus etwa 100 Meter entfernt und empfiehlt mir dieses. Nach meinem Dank fahre ich die paar Schritte, klingele und es wird mir aufgetan.

Wieder mal habe ich es hier, bei der Schlafkammer sehr schön und preisgünstig angetroffen.

Nun sitze ich im Hinterhof und klimpere das Tagebuch in die Tasten.











550,000 K.M.
von Basel

274,450 K.M.
bis Rotterdam.

Myriameterstein zu Baumberg am Rhein

Der Myriameterstein (griech. myria = Zehntausend-Meter-Stein) auf dem Baumberger Rheindamm in Höhe der Rheinterrasse stammt aus preußischer Zeit. Er wurde zwischen 1863 und 1867 zur Vermarktung der Längenmessung des Rheinstroms am Rheinluler, ursprünglich ca. 1 km weiter stromab, in der Baumberger Aue, aufgestellt.
Rheinschifffahrt und Zollverwaltung waren an einer genauen Längenvermessung interessiert, da die Zolltarife von den Transportlängen abhängig waren.
Der Stein wurde 1976 wieder aufgefunden und auf Veranlassung des Baumberger Allgemeinen Bürgervereins (BAB) an Ort und Stelle von Steinmetz Heinrich Müller-Krott restauriert.
Im Jahre 2006 wurde der Stein erneut im Auftrag des BAB durch Steinmetz Frank Funke restauriert und an seinen jetzigen Standort gebracht.

Wassersseite:

Nummer des Steins „LV“ steht für 55x10.000 Meter=550 Kilometer=Länge des Rheins gemessen von der Mitte der alten Baseler Rheinbrücke

Angabe der Höhe über AP (Amsterdamer Pegel)= 97,984 Meter

Landseite:

Entfernung in km von Basel=550,0 Kilometer
Entfernung in km bis Rotterdam=274,450 Kilometer

Talseite:

Entfernung bis zur Landesgrenze Preußen/Holland=163,700 Kilometer

Bergseite:

Entfernung von der Landesgrenze Hessen/Preußen=215,227 Kilometer

Alle Angaben beziehen sich auf den ehemaligen Standort des Steins, ca. 1 km weiter Strom ab!

aus Liebe zu Baumberg... BAB







